

Armbrust-EM: Team-Gold kann Vogl nicht trösten

Etterschlag – Joachim Vogl war der Verzweiflung nahe. „Es war wirklich fatal“, stöhnte der Sportschütze aus Etterschlag nach seinem Auftritt bei der Armbrust-Europameisterschaft im schweizerischen Ägerital. Nach sechs Serien war der 37-Jährige mit 578 Ringen aus dem Stand gekrochen. In der Einzelwertung bedeutete dieses Resultat Platz sieben, woran sich auch nach dem Finale der besten

Acht nichts mehr änderte. Da war es nur ein schwacher Trost, dass Vogl mit Norbert Ettner (587) und André Weigel (580) Gold für Deutschland holte. Es war sein dritter EM-Mannschafts-Titel.

Vogl aber konnte sich über Platz eins mit dem Team nicht richtig freuen, während die Österreicher überschäumend Bronze feierten. Zu groß war die Enttäuschung über seine persönliche Ausbeute, die er

als „völlig inakzeptabel“ beurteilte.

Vor dem Wettkampf befand er sich noch in bester Laune. „Jetzt ist alles möglich“, verkündete er selbstbewusst, nachdem er im Training stets konstante Ergebnisse um die 393 Ringe erzielt hatte. Dass sich diese Ankündigung ins Negative umkehren sollte, deutete sich nach seinen ersten zwölf von insgesamt 60 Schüssen bei der EM noch

nicht an. Der mehrfache Deutsche Meister arbeitete präzise wie ein Schweizer Uhrwerk. Mit 99 Ringen lag er im Plan, auch die zweite Serie begann verheißungsvoll, als mit dem 13. Schuss plötzlich der Faden riss. „Da war auf einmal Schicht im Schacht“, stellte er resigniert fest, als er auf einmal 9,9 Ringe wie am Fließband produzierte.

Was dann folgte, hatte er bei einem internationalen Cham-

pionat so noch nicht erlebt. 95 Ringen im zweiten Durchgang folgte der absolute Absturz auf 92 im dritten. Als er den vierten Abschnitt erneut mit einer 95 beendete, setzte er kurzzeitig mit dem Wettkampf aus. „Ich war völlig am Boden zerstört“, gab er zu. Die Hoffnungen auf eine Medaille waren wie ausgelöscht. Zwar hatten alle Schützen unter der brütenden Hitze von gut 35 Grad zu leiden, doch Vogls Missge-

schick war nicht mehr gutzumachen. Da nutzte es auch nichts, dass er sich in den beiden letzten Serien (99/97) wieder fing und seine normale Leistung abrief.

Das Finale war schließlich ein Spiegelbild des Vorkampfs. Mit 96 Ringen konnte er nur seinen siebten Platz bestätigen. „Totaler Systemabsturz“, schüttelte Vogl frustriert mit dem Kopf. Arger Ärger in Ägerital. hch